

# hamamlezi 1.21

## ՀԱՄԱԼԵԶԻ 1.21

Mitteilungsblatt der  
Newsletter

Armenien-Partnerschaft des Cevi Zürich  
Armenia-Partnership of the Zurich YMCA/YWCA

## news

**Das Jahr 2020 brachte für die ganze Welt viele unerwartete Herausforderungen, besonders aber für das Land Armenien. Aus aktuellem Anlass veröffentlichen wir den persönlichen Jahresbericht von Alvard Mkrtychyan, der Leiterin des YMCA Spitak und weitere persönliche Erlebnisberichte.**

### Der Krieg, die Armenier aus Artsakh und wir

2020 war das schwierigste, grausamste und schrecklichste Jahr für die in dieser Zeit lebenden Armenier. Der dritte Artsakh-Krieg begann am 27. September. Es schien, dass wir über solche Kriege nur hören, sehen oder lesen konnten.

Wir hätten uns nie vorstellen können, dass wir die Katastrophe miterleben würden, die Tausende junge Leben zerstört, Tausende Familien unglücklich macht und uns mit einem Schuldgefühl zurücklässt, welches jeder Armenier empfindet, der jetzt lebt und denkt, dass er lebt anstelle von einem der jungen Leben, die nicht überlebt haben.

Die Situation war wirklich schrecklich und unbeschreiblich für uns alle, überall im Land. Niemand war in der Lage zu arbeiten oder etwas anderes zu tun. Wir waren wie erstarrt. Alles was wir taten war, auf die Nachrichten im Internet oder im Fernsehen zu warten. Wir hielten jede Sekunde den Atem an und warteten darauf, dass die Nachrichten das Ende des Krieges verkünden würden. Das war alles, wofür wir jeden Tag gebetet haben. Sich auf Gott zu verlassen, wurde zu unserer einzigen Hoffnung.

Während des Krieges wurde die friedliche Bevölkerung von Artsakh angegriffen und die Menschen von Artsakh wurden nach Armenien transportiert. Ich habe mit unserem Partner Cevi Zürich über die Situation gesprochen und wie immer ihre Unterstützung erhalten. Mit der Finanzierung des Cevi Zürich haben wir ab dem 5. Oktober vier Familien aus Artsakh im YMCA untergebracht. Wir versorgten sie mit Dingen des täglichen Bedarfs und Kleidung und versuchten, sie in alles einzubeziehen, was wir im YMCA taten. Unsere Freiwilligen scheuten keine Mühe und Energie, um ihnen den Tag bunt zu gestalten und sie wurden sehr schnell ein Teil unseres YMCA. Wir halfen und ermutigten uns gegenseitig in schwierigen Situationen. In einer Zeit, in der unsere Männer auf dem Schlachtfeld um Leben und Tod kämpften, versuchten wir wenigstens ein wenig zu scherzen, zu reden und uns zu beschäftigen, um uns gegenseitig abzulenken und einen Hoffnungsschimmer zu finden.

YMCA YWCA  
**CEVI ZÜRICH**  
www.cevizuerich.ch



*The year 2020 brought on many unexpected challenges for the entire world, but especially for Armenia. This is why we are publishing the director for YMCA Spitak, Alvard Mkrtychyan's, personal annual report as well as other personal accounts and experiences.*

### The war, the Armenians of Artsakh, and us

*2020 was the most difficult, cruel and terrible year for the Armenians living in this period. The third Artsakh war started on September 27. It seemed that we could only hear, see, or read about such wars. We could never have imagined that it would happen to us, that we would witness the catastrophe that would destroy thousands of young lives, make thousands of families miserable and leave us with a sense of guilt, which is felt by any Armenian who lives now, thinking that he lives instead of one of the young lives that did not live.*

*The situation was really terrible and indescribable for all of us, all over the country. No one was able to work or do anything else. We just froze, all we did was wait for the news on the internet or in front of the TV. We were holding our breath every second waiting for the news to be about the end of the war. That was all we prayed for every day. Relying on God has become our only hope.*

*During the war, the peaceful population of Artsakh was targeted and the people of Artsakh were transported to Armenia. I talked about the situation with our partner Zurich YMCA, and as always, I received their support. With the funding of the Zurich YMCA, we accommodated four families from Artsakh in the YMCA from October 5. We provided them with daily stuff and clothes and tried to involve them in everything we did at YMCA. Our volunteers spared no effort and energy to make their day a little colourful and they became part of our YMCA very fast. We helped and encouraged each other in difficult situations. At a time when our men were fighting for life and death on the battlefield, we tried to at least joke, talk and engage a little to distract each other and to find some glimmer of hope.*

*Our new friends did not miss a moment to thank us, they said that we really gave them light in that darkness. They had seen the war with their own eyes, the destroyed cities, the wounded and killed people by the explosion. It is one thing to hear about all this, it is another thing to see with your own eyes, to feel on your own skin. Realizing all this, we had to be quite careful with our guests,*

Unsere neuen Freunde ließen keinen Moment aus, um sich bei uns zu bedanken. Sie sagten, dass wir ihnen Licht in dieser Dunkelheit gegeben haben. Sie hatten den Krieg mit eigenen Augen gesehen, die zerstörten Städte, die Verwundeten und durch die Explosion getöteten Menschen. Es ist eine Sache, von all dem zu hören, aber es ist eine andere Sache, es mit eigenen Augen zu sehen und auf der eigenen Haut zu spüren. Im Bewusstsein all dessen mussten wir sehr vorsichtig mit unseren Gästen umgehen, so reden und behandeln, dass wir sie nicht verletzen oder beleidigen würden. Unter ihnen waren Grosseltern, Menschen mittleren Alters, junge Leute und Kinder. Mit Hilfe unserer Mitarbeiter und Freiwilligen versuchten wir, alles zu tun, um sie zu trösten. Freiwillige organisierten Spaziergänge für die Jungen, das Spielzimmer der Kinderbetreuung diente zur Unterhaltung der Kinder, und die Menschen mittleren und höheren Alters arbeiteten mit uns in der Küche, um Essen für die Kranken zuzubereiten.

Der Krieg endete am 10. November 2020, aber die Häuser unserer Gäste waren zerstört. Sie konnten nicht so schnell nach Artsakh zurückkehren. Deshalb blieben sie noch eine Weile bei uns. Die Worte der Dankbarkeit, die unsere Gäste vor ihrer Abreise zu uns sagten, sind unbeschreiblich. Wir hoffen, dass wir uns wiedersehen, aber dieses Mal einfach nur um uns zu sehen. Lasst niemanden sonst all dies erleben, lasst das, was geschehen ist, nie wieder geschehen, lasst uns nur gedeihen und stärker werden. Von nun an sollen unsere Herzen nur noch beim Warten auf den ersten Schrei eines Kindes beunruhigt sein, und nicht beim Lesen der Liste der nächsten Opfer. Lasst uns in Frieden leben, überall auf der Welt.

## COVID-19

### Wir präsentieren den Bericht von Alvard Mkrtychyan, Direktorin des Spitak YMCA, über die aktuelle Situation:

Als die Zahl der Patienten anstieg, stieg auch die Zahl der medizinischen Einrichtungen, die sie behandeln. Und so wurde im Juli 2020 das Spitak Medical Center zu einem Krankenhaus für die Behandlung von Patienten mit Covid. Es war notwendig, diese Patienten und das medizinische Personal mit Essen zu versorgen – Frühstück, Mittagessen und Abendessen. Dazu veranstaltete das Gesundheitsministerium eine Ausschreibung, an dem der YMCA Spitak teilnahm und gewann und damit die schwierige Aufgabe der Patientenverpflegung übernahm.

Dies war in mehrfacher Hinsicht sehr wichtig. Erstens wurde die Frage der Versorgung unserer Mitarbeiter mit Arbeit wieder gelöst, zweitens konnte der YMCA in dieser schwierigen Situation weiter arbeiten und etwas Sinnvolles tun. Wir haben eine Menge Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt, die uns in Zukunft sehr nützlich sein wird. Wir arbeiteten nach einem ziemlich vollen Zeitplan und als Direktorin war ich mit einer sehr verantwortungsvollen Aufgabe betraut.

Wir haben den Dienst bis zum 31. August fortgesetzt, danach hat das Spitak Medical Center die Behandlung von Menschen mit einer Coronavirus-Infektion eingestellt, da es keinen Bedarf mehr gab. Es schien, als wäre alles vorbei und wir würden bald zu unserer normalen Arbeit zurückkehren, aber bevor die erste Phase vorbei war, kam die zweite. Mitte Oktober wurde das Spitak Medical Center erneut zu einer Einrichtung für die Behandlung von infizierten Patienten mit Covid 19. Dieses Mal sprach das Gesundheitsministerium dem YMCA Spitak ohne jegliche Konkurrenz sein Vertrauen aus, um die Patienten erneut mit Essen zu versorgen. Das zeigt, dass der von uns erbrachte Service auf hohem Niveau war, wir unsere Pflicht voll erfüllt haben und das Gesundheitsministerium mit unserer Arbeit sehr zufrieden war.

*Alvard Mkrtychyan, Geschäftsleiterin YMCA Spitak.*

*Übersetzt von Silja Müller*

*talk, act in a way that did not hurt or offend them. Among them were grandparents, middle-aged people, young people and children. With the help of our staff and volunteers we tried to do everything to comfort all of them. Volunteers organized walks for the young, the playroom of the childcare program served for the entertainment of the children, and the middle-aged and older worked with us in the kitchen to prepare food for the sick.*

*The war ended on November 10, but the houses of our guest were destroyed, they could not return to Artsakh so soon. That is why they continued to stay with us for a while. The words of gratitude that our guests said to us before leaving are indescribable. We hope to meet again, but this time just to see each other. Let no one else ever see all this, let what has happened never happen again, let us only flourish and become stronger. From now on, let all our hearts be troubled only while waiting for the first cry of a child, and not while reading the list of the next victims. Let us live in peace all over the world.*

*Alvard Mkrtychyan, CEO YMCA Spitak*



## COVID-19

### We present the speech of Alvard Mkrtychyan, Director of Spitak YMCA, on the current situation:

*As the number of patients increased, the number of medical institutions treating them also increased. And so, in July, Spitak Medical Center became a hospital for the treatment of patients with Covid. It was necessary to provide food for those patients and medical staff - breakfast, lunch and dinner. For that, the Ministry of Health held a competition, in which Spitak YMCA participated and won and thus took on the difficult responsibility of serving patient food.*

*This was very important in several ways. First of all, the issue of providing our employees with jobs was solved again, secondly, the organization continued to work and do something useful in this difficult situation. We gained a lot of experience in this field, which will be quite useful for us in the future.*

*We were working on a rather busy schedule and as the director of the organization, I was entrusted with a very responsible job.*

*We continued to provide the service until August 31, after which the medical institution stopped treating people with coronavirus infection, because there was no need for it anymore. It seemed that everything was over, we would soon return to our normal work, but before the first stage was over, the second came. In mid-October, Spitak Medical Center again became an institution for the treatment of infected patients of Covid 19. This time, without any competition, the RA Ministry of Health expressed its confidence in Spitak YMCA to provide food service to patients once again. This proves that the service we provided was really at a high level, we fully fulfilled our duty, and the Ministry of Health was very satisfied with the work we did.*

*During the second wave, we continued to serve the medical facility until the end of the year, but that was not the end. Lets hope that it will end soon, people will recover soon and no one will have to communicate with his close ones at a certain distance, in an atmosphere of fear.*

*Alvard Mkrtychyan, CEO YMCA Spitak*

# Armenia and the war



## Ashot Tadevosyan

*I'm Ashot Tadevosyan. I was sent to the Armenian Army on 17.07.2020. I got serious injuries during the war, which also caused to serious health issues. I got injured in the first days of the war between Armenia and*

*Azerbaijan, after I got injured I was in the field for 13 – 14 hours without any help. Then my friends had to carry me for 5 km to a safer place. The last 2 hours were the hardest as I lost a lot of blood and because of the shootings we were not able to get any food or water. Even the ambulance couldn't come for help. After somehow getting to a safer place in Jabrail we could get to the hospital there. Then they sent us to Stepanakert and I had a surgery as my leg was seriously injured and my wounds were cured. The days were awful, it hurts to me when I have to remember a single moment from then. For a long time I couldn't walk or move, but now with a help I can walk. There are many small pieces in my body because of the shootings but the doctors won't take them out as they are very close to my nerves and if something would go wrong, I may not be able to walk again. Some parts of my leg I don't feel, hopefully I'll start feeling them soon. Now I'm getting prepared for my 3rd surgery. I'm sorry for not sharing what I felt during these days I just don't want to remember any detail.*

*By Ashot Tadevosyan, family member Mkrchtyan Family*

Ich bin Ashot Tadevosyan. Ich wurde am 17.07.2020 in die armenische Armee eingezogen. Ich habe während des Krieges schwere Verletzungen erlitten, die auch zu ernsthaften gesundheitlichen Problemen führten. Ich verletzte mich in den ersten Tagen des Krieges zwischen Armenien und Aserbaidschan. Nachdem ich mich verletzt hatte, war ich 13 – 14 Stunden ohne Hilfe auf dem Feld. Dann mussten mich meine Freunde 5 km an einen sichereren Ort tragen. Die letzten 2 Stunden waren die härtesten, da ich viel Blut verlor. Wegen der Schüsse waren wir nicht in der Lage, Nahrung oder Wasser zu bekommen. Auch der Krankenwagen konnte nicht zu Hilfe kommen. Nachdem wir irgendwie an einen sichereren Ort in Jabrail kamen, konnten sie mich dort ins Krankenhaus bringen. Dann schickten sie uns nach Stepanakert. Mein Bein wurde operiert und meine Wunden wurden versorgt. Die Tage waren furchtbar. Es tut mir weh, wenn ich mich an einen einzigen Moment von damals erinnern muss. Lange Zeit konnte ich nicht gehen oder mich bewegen, aber jetzt kann ich mit Hilfe wieder gehen. Es gibt viele kleine Stücke von den Schüssen in meinem Körper, aber die Ärzte werden sie nicht heraus operieren, da sie sehr nah an meinen Nerven sind und wenn etwas schief gehen würde, könnte ich vielleicht nie mehr gehen. Einige Teile meines Beins spüre ich nicht, hoffentlich werde ich sie bald wieder fühlen. Jetzt bereite ich mich auf meine dritte Operation vor. Es tut mir leid, dass ich nicht geteilt habe, was ich in diesen Tagen gefühlt habe, ich möchte mich einfach an keine Details erinnern.

Ashot ist der Cousin von Alvard Mkrchtyan.

Übersetzt von Patricia Sander

## Edgar Babayan



*Here is the story of my life that changed my life. In one peaceful land very sad morning a call woke me up and I heard «The war has started» and my life has changed. All my aims and dreams have changed. My only aim is now to protect my country and to fight for my family, my people. On 29th of September, on my mother's birthday, without even hesitating for a moment I said goodbye to my mother, my pregnant wife, by kissing my son and my daughter I left home. I went to the nearest army spot, and voluntarily went to the frontline. In the way I was hoping that this nightmare would end soon. But unfortunately we lost many of us. Many young hearts that haven't even tasted the best moments in life stopped beating, and most of them were just 18 to 20 years old. God knows that these were the sadest and the most awful days of my life. The only beautiful day was the day when standing in the frontline I got a call from my wife: Our son Henry was born. Oh God I was jumping from happiness but from powerlessness my heart was breaking at the same time. Another soldier was born, victory my Henry was born. Yes! My victory: a proof that an Armenian has lived and will always live. And then I went back to my home, from the bedroom my victory, my Henry was smiling at me.*

*By Edgar Babayan, Staff Member YMCA Spitak*

Hier ist die Geschichte, die mein Leben verändert hat. In einem ruhigen Land, an einem sehr traurigen Morgen, weckte mich ein Anruf und ich hörte «Der Krieg hat begonnen» und mein Leben hat sich in diesem Moment verändert. All meine Ziele und Träume haben sich verändert. Mein einziges Ziel ist es, jetzt mein Land zu schützen und für meine Familie und mein Volk zu kämpfen. Am 29. September, am Geburtstag meiner Mutter, ohne einen Moment zu zögern, verabschiedete ich mich von meiner Mutter, meiner schwangeren Frau und meinen Kindern. Ich küsste meinen Sohn und meine Tochter zum Abschied, dann verliess ich sie. Ich ging zum nächsten Armeepplatz und ging freiwillig an die Front. Ich hoffte dieser Alptraum würde bald enden. Aber leider haben wir viele von uns verloren. Viele junge Herzen, die noch nicht einmal die besten Momente ihres Leben erlebt haben, hörten auf zu schlagen. Die meisten von ihnen waren gerade 18 bis 20 Jahre alt. Gott weiss, dass dies die traurigsten und schrecklichsten Tage meines Lebens waren. Der einzige schöne Tag war der Tag, an dem ich an der Front stand und einen Anruf von meiner Frau bekam: Unser Sohn Henry wurde geboren. Oh Gott, ich sprang vor Glück, aber aus Ohnmacht brach mein Herz zur gleichen Zeit. Ein neuer Soldat war geboren, mein Sieg, mein Henry war geboren. Ja! Mein Sieg: ein Beweis dafür, dass ein Armenier lebt und viele Armenier immer leben werden. Und dann ging ich zurück nach Hause und aus dem Schlafzimmer lächelte mich mein Henry, mein Gewinn, an.

Edgar ist Angestellter des YMCA Spitak.

Übersetzt von Patricia Sander

## Impressum

Hamamlezi – Mitteilungsblatt der Armenien-Partnerschaft des Cevi Zürich

Hamamlezi – Newsletter of the Armenia-Partnership of Zurich YMCA

Ausgabe/Issue 1.21, März 2021. Auflage/Edition: 300 Ex.

Wird an alle Mitglieder des Armenien-Freundeskreises des Cevi Zürich kostenlos verteilt.

Free Distribution to all Members of the Circle of Friends of Armenia within Zurich YMCA.

Herausgeber/Editor: Armenien-Partnerteam des Cevi Zürich / Armenia-Partnerteam of Zurich YMCA:

Adrian Künsch-Wälchli (Sekretariat/Office), Julia Möckli & Alena Ochsner (Redaktion), Tabea Ulrich, Alis Balyan, Silja Müller, Amber-Louise Renold, Patricia Sander.

Kontaktadresse/Address: Cevi Zürich, Sihlstrasse 33, Postfach, 8021 Zürich, Switzerland.

Tel. +41 44 213 20 57, armenien@cevizuerich.ch.

Postkonto/Postal Account: 80-1050-3, Vermerk/Note: Armenien.

«Hamamlezi» nennen sich die alteingesessenen Einwohner von Spitak. Der YMCA Spitak gehört als etablierte Organisation natürlich dazu.

«Hamamlezi» is the name of the long-established Spitak inhabitants.

Infos: 044 213 20 57, armenien@cevizuerich.ch



## Elena Chepusova

### War is the real virus.

*If someone asked me which was the most terrible and hard period in all my life, I would say the war. It took my relatives away from me, my friends and a lot of other faces.*

*When I was a child my father told me many war stories. He told me about his friends and their brave behavior. It was uncomfortable and sad to hear how he lost his best friends and how he misses them. All the stories I remember until now but at that time I didn't realize the real meaning and seriousness of war. It seems like a heroic film and my father was the main hero who fought, won, and liberated our lands. I wish I did not know what war is and that it is a close, incomprehensible and undiscovered thing.*

*Before the war, everything was quiet and ordinary. Although it was Covid period and I was feeling depressed, I tried to use that time in a good way. I started to paint, read books, do yoga almost every day and take care of myself. But when the war started I couldn't do anything, I was so sad and couldn't speak with my friends and family. My father works in the army and my mother was more anxious every time she received a call from my father or Artsakh. She cried whenever she heard about a new victim, it is very difficult to find a familiar name in the list of the dead.*

*The realization that I was at home at that moment, sleeping in my soft bed, was in a safe place and my peers were fighting for life and death, I was under*

*pressure and broken. I couldn't sleep and cried every day, it seemed like a bad dream I had never seen before. Everyone was panicking and scared.*

*The war united us even more. We all started collecting clothes, food, and cigarettes to send to the front. There was expectation, faith, meaning, hope for which we acted without sparing effort. I think that wars spoil our lives, especially that hostility towards nations has always been and will remain an incomprehensible, unacceptable phenomenon for me.*

*By Elena Chepusova, Volunteer YMCA Spitak*

### Der Krieg ist der wahre Virus.

Wenn mich jemand fragen würde, welches die schrecklichste und härteste Zeit in meinem ganzen Leben war, würde ich den Krieg nennen. Er hat mich meine Verwandten, Freunde und viele andere Gesichter genommen.

Als ich ein Kind war, erzählte mir mein Vater viele Kriegsgeschichten. Er erzählte von seinen Freunden und ihrem tapferen Verhalten. Es war unangenehm und traurig zu hören, wie er seine besten Freunde verlor und wie sehr er sie vermisst. An all diese Geschichten erinnere ich mich bis heute, aber damals war mir die wahre Bedeutung und der Ernst des Krieges nicht bewusst. Es scheint ein Heldenfilm zu sein und mein Vater war der Held, der gekämpft, gewonnen und unser Land befreit hat. Ich wünschte, ich wüsste nicht was Krieg ist und dass es eine nahe, unverständliche und unentdeckte Sache ist.

Vor dem Krieg war alles ruhig und gewöhnlich. Obwohl es COVID gab und es eine unruhige Zeit war und ich mich deprimiert fühlte, habe ich versucht, diese Zeit auf eine gute Weise zu nutzen. Ich begann zu malen, las Bücher, machte fast jeden Tag Yoga und kümmerte mich um mich selbst. Aber als der Krieg anfang, konnte ich nichts tun. Ich war so traurig und konnte nicht mit meinen Freunden und meiner Familie sprechen. Mein Vater arbeitet in der Armee und meine Mutter war jedes Mal besorgter, wenn sie einen Anruf von meinem Vater oder aus Artsakh erhielt. Sie weinte jedes mal, wenn sie von einem neuen Opfer hörte. Es ist sehr schwierig, einen bekannten Namen in der Liste der Toten zu finden.

Die Erkenntnis, dass ich in diesem Moment zu Hause war, in meinem weichen Bett schlief, an einem sicheren Ort war und meine Altersgenossen um Leben und Tod kämpften, hat mich unter Druck gesetzt und verletzt. Ich konnte nicht schlafen und weinte jeden Tag. Es schien wie ein schlechter Traum, den ich noch nie erlebt hatte. Alle waren in Panik und hatten Angst.

Der Krieg hat uns Armenier noch mehr verbunden. Wir fingen alle an, Kleidung, Essen und Zigaretten zu sammeln, um sie an die Front zu schicken. Es gab eine Erwartung, einen Glauben, einen Sinn, eine Hoffnung, für die wir, ohne Anstrengung zu scheuen, handelten.

Ich denke, dass Kriege unser Leben verderben, vor allem die Völkerfeindschaft war und bleibt für mich ein unbegreifliches, inakzeptables Phänomen.

Von Elena Chepusova, Freiwillige im YMCA Spitak

Übersetzt von Tabea Ulrich

# support

## Eine neue Strasse zum YMCA Spitak!

Alle, die schon mal in Spitak waren, wissen von was wir reden, wenn wir sagen, dass der YMCA eine neue Zufahrtsstrasse braucht. . .

Gemeinsam mit der Stadt Spitak und der Landesregierung Armeniens soll dieses Jahr die Strasse, die zum YMCA Spitak, der städtischen Sporthalle und der Schule Nr. 4 führt, asphaltiert und befestigt werden, inkl. Trottoir!

Als Mitnutzer müssen wir 22'000.– CHF zu den Gesamtkosten beitragen, damit das Projekt realisiert werden kann!

Wir haben uns entschieden, alle Anstrengungen zu unternehmen, um diesen Betrag zusammen zu bekommen und sind froh um finanzielle Unterstützung dieses wichtigen Infrastruktur-Projektes. Wir suchen 22 Unterstützende, die sich mit jeweils 1'000.– beteiligen und so ihre ganz eigene Spur auf dem Weg zum YMCA Spitak hinterlassen!

Weitere Infos auf Anfrage über [armenien@cevizuerich.ch](mailto:armenien@cevizuerich.ch)

## A new road to the YMCA Spitak!

Everyone that has been in Spitak knows what we're talking about when we say that the YMCA needs a new access road. . .

Together with the city of Spitak and the Armenian government we should be able to establish and asphalt the street, incl. sidewalk, that leads to the YMCA, the gymnasium and the school no.4.

As co-users we feel obligated to contribute to the total cost of 22'000 CHF so that the project came be realized.

We have decided to make every effort to raise this amount and will happily receive the needed financial support for this important infrastructure project. We are looking for 22 supporters to contribute with 1'000 CHF each and hereby leave their own personal mark on the road to YMCA Spitak!

Further information on request via [armenien@cevizuerich.ch](mailto:armenien@cevizuerich.ch)

# agenda

## 20 Jahre Armenien-Partnerschaft

Ort und Inhalt noch offen

**Freitag, 10. September 2021**

## 20 years Armenia-Partnership

Place and content to be determined

**Friday September 10, 2021**

Detaillierte Informationen, Aktualisierungen und Anmeldung (wo erforderlich):

Detailed information, updates and registration (where necessary):

[www.cevizuerich.ch/armenien](http://www.cevizuerich.ch/armenien)